



## Musikunterricht in gesellschaftlicher Verantwortung: Zugänge zu Kultur von und durch Musik

### *Eine Arbeitstagung zur Theorie und Praxis der Vermittlung von Kulturerbe*

Die Frage nach der Vermittlung von Kulturen stellt nicht nur ein zentrales Thema innerhalb des musikpädagogischen Diskurses dar, sondern sie spielt – weit darüber hinaus – in aktuellen gesellschafts- und bildungspolitischen Diskussionen eine wichtige Rolle. Im Rahmen dieser Arbeitstagung sollen Perspektiven aufgezeigt werden, wie gesellschaftliche Verantwortung, die diesem Themenkomplex innewohnt, Relevanz besitzt, in den Disziplinen der Musikwissenschaft und Musikpädagogik und angrenzenden Disziplinen verhandelt wird. Aktuelle Diskurse zum Hegemoniebegriff, zu Erinnerungskultur, zu Dekolonisierung, zu Antisemitismus und Rassismus sowie zu intersektionalen Fragen werden dabei aufgegriffen. Die Internationale Leo-Kestenberg-Gesellschaft ist seit kurzem assoziierter Partner des Schwerpunktprogrammes der Deutschen Forschungsgemeinschaft zu jüdischem Kulturerbe (<https://spp-juedisches-kulturerbe.de/>) und stellt sich mit dieser Tagung der Verantwortung aus emischer und etischer Perspektive den Umgang mit Kulturerbe, insbesondere jüdischem Kulturerbe/Jewish Heritage (Ross & Kranz 2023) in Bezug zum Musikunterricht kritisch zu beleuchten.

### Tagungsablauf

#### **Mittwoch, den 1. November**

Villa Seligmann, Europäisches Zentrum für Jüdische Musik der Hochschule für Musik Theater und Medien Hannover

15:30-16:30 Mitgliederversammlung in den Räumen des EZJM (auch hybrid)

17:00 einchecken,

17:30-18:15 Begrüßung und Führung durch die Villa Seligmann (Direktor Hr. Sakakushev v. Bismarck)

18.30 Uhr Ausstellungseröffnung mit Studierenden in den Räumen der Villa Seligmann

19 Uhr Grußworte der Tagungsleitung und des EZJM, Hinweise zum Ablauf

19:30 Uhr Auftakt Impulsthesen zur Podiumsdiskussion zum Tagungsthema

Teilnehmende

Prof. Dr. Sarah M. Ross, Direktorin des Europäischen Zentrums für Jüdische Musik

Prof. Dr. Susanne Rode-Breyman, Präsidentin der Hochschule für Musik Theater und Medien Hannover

Rüdiger Eichel, Abteilungsleiter Forschung, Innovation, Europa, Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur

Prof. Dr. Oberschmidt, Vorsitzender der Internationalen Leo-Kestenberg-Gesellschaft sowie Präsident des Bundesverbandes Musikunterricht

Christian Wulff, Bundespräsident a.D. und Präsident des Deutschen Chorverbandes

Dilia Regnier, Gymnasiallehrerin, engagiert für das jüdische Leben in Hannover

Moderation: Dr. Ina Henning, Mitglied des Programmausschuss des DFG-Projektes Jüdisches Kulturerbe, Vertretungsprofessorin für Musikpädagogik

#### Inhaltliche Impulse zur Podiumsdiskussion:

##### **These 1: Jürgen Oberschmidt, Pädagogische Hochschule Heidelberg: Musikunterricht heute: ein Ort der Angleichung, der Assimilation?!**

Musik lebt von Vielfalt, Heterogenität und Interkulturalität und wird auf dem ersten Blick als Herausforderung angenommen – und doch bleibt der Musikunterricht an der allgemeinbildenden Schule ein Ort der Angleichung, der Assimilation. Das liegt nicht nur im System der Schule als ein Ort des Messens und Bewertens selbst begründet, sondern ergibt sich auch aus den vorfindlichen musikdidaktischen Konzepten und Vorstellungen musikalischen Lernens.

##### **These 2: Sarah Ross, Europäisches Zentrum für Jüdische Musik: zukunftsorientierte Perspektiven für eine Bildungsarbeit durch Auseinandersetzung mit Formen des immateriellen jüdischen Kulturerbes**

Akteur\*innen in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen – Kultur, öffentliches Leben, Wissenschaft und Bildung, Recht etc. – bemängeln zu Recht ihr relatives Unwissen über jüdische (Denk-)Kultur, insbesondere in der Lehramtsausbildung. Zur Stärkung einer kulturellen Diversität fehlen bisher jüdische Binnenperspektiven im Schulunterricht, wie etwa über die Auseinandersetzung mit Formen des immateriellen jüdischen Kulturerbes, um daran auch beispielhaft zukunftsorientierte Perspektiven für eine Bildungsarbeit und Schulentwicklung entwerfen und effektive Strategien zur Bekämpfung von Antisemitismus und Rassismus entwickeln zu können.

##### **These 3: Ina Henning, Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd: Musikunterricht als Diversitätsmittler?**

Musikunterricht als solches hat sich schon in vielen Zielsetzungen ergangen, die teilweise additiv gesehen schon zur berechtigten Sorge der Überfrachtung des Fachs geführt haben. Diversität jedoch

nicht als Additiv, sondern vom Kern her zu begreifen würde bedeuten, sich der Frage zu stellen, wie Lehrpersonen sich glaubwürdig den Dilemmata stellen, die sich gesellschaftlich in Auswirkungen auch auf den Musikunterricht zeigen, und sich in Bezug auf Diversitätsmerkmale in Wechselwirkung zueinander ergeben.

Donnerstag, den 2. November

**9:00 Uhr Keynote: Sarah Ross (Hannover):** Jüdisches Kulturerbe als ein Verhältnis zum Selbst und zum Anderen

9.45-10.45 Uhr *Persönlichkeiten-Prägungen-Wirkungen*

**Dietmar Schenk (Berlin):** Leo Kestenberg in der Weimarer Republik: biographische Annäherungen  
**Christine Rhode-Jüchtern (Werther):** Emil Breslaur (1836-1899): „Ein Leben zwischen Religion und Pädagogik“

**Nora Born (Marzell/Toronto):** Irma Schoenberg Wolpe Rademacher- Pianistin, Pädagogin, Impulsgeberin

10.45-11.15 Uhr *Kaffeepause*

11.15-12: 00 Uhr Response und Diskussion (Moderation: Jürgen Oberschmidt)

12-13.30 Uhr *Mittagspause*

**13.30 Uhr Keynote: Markus Tauschek (Freiburg):** Kulturerbe und kulturelle Aneignung

14.15 15:15 Uhr *Kulturen- Transformationen- Formen der Aneignung*

**Andreas Eschen (Berlin):** Aneignung und Transformation. Zu Zustandsbeschreibungen und Prozessorientierungen beim Lernen

**Luisa Klaus (Hannover):** Hebraistische Folklore, staatstragende Musikforschung in Edith Gerson-Kiwis „Das israelische Dorf, seine Instrumente und Ensembles“ (1955)

**Theda Weber-Lucks (Berlin):** Wer war der Musikpädagoge und Musikpolitiker Leo Kestenberg? Eine Annäherung über ZEITZEUGENGESPRÄCHE

15.15-15.45 Uhr *Kaffeepause*

15.45-16.30 Uhr Response und Diskussion (Moderation: Sarah Ross)

16.30-17.15 *Jüdische Bildungskontexte in Vergangenheit und Jetzt-Zeit*

**Laura Marie Steinhaus (Freiburg):** Welche Gegenwart, welche Geschichte? Jüdische Lebenswelten und ihre Re-präsentation im Bildungskontext der UNESCO

**Friedhelm Brusniak (Würzburg):** Jüdische Chorvereinigungen in Deutschland im 19. und frühen 20. Jahrhundert

17.15-18 Uhr Response und Diskussion (Moderation: Ina Henning)

18:00 Uhr: *Abendessen*

**20 Uhr Konzert mit Irmela Roelke**

Freitag, den 3. November 2023

*Wirkmechanismen-Konzepte pädagogischer Vermittlung*

9 -10 Uhr

**Aaron Eckstaedt (Berlin):** Die Jüdischen Oberschulen in Berlin – wie jüdische Religion und Kultur durch Musik vermittelt werden (sollen)

**Frantz! Blessing/ Ina Henning (Schwäbisch Gmünd):** Jüdisch musikalisches Kulturerbe in der Lehrer:innenbildung im Spannungsfeld von Normalisierung, Empowerment und Dekonstruktion

10:00-10.30 Uhr *Kaffeepause*

10:30-11:30 Uhr

**Gabriele Hofmann (Schwäbisch Gmünd):** Machtdispositive in Händels Belshazzar und ihre musikpädagogische Relevanz

**Damien Sagrillo (Luxembourg) & Jürgen Oberschmidt (Heidelberg):** Der Antisemitismus Wagners aus französischer Perspektive –Antijudaistische Stereotype in Johann Sebastian Bachs Passionskompositionen

12.00-13.30 Uhr: *Mittagspause*

13:30-15 Uhr Workshops

Workshop 1: **Aaron Eckstaedt (Berlin):** „Gezunt zolst du zayn“ – Lieder und Tänze als Marker jiddischer Kultur

Workshop 2: **Jürgen Oberschmidt (Heidelberg):** „Zwischen den Welten: Gustav Mahler und Uri Caine“

15 Uhr Tagungsende für Studierende

15:30 Uhr Kaffeepause

15:30- 16.30 Abschlussrunde in Form einer fish bowl Diskussion mit Leitfragen aus den drei Tagen